

NAGEL & KIMCHE

Leseprobe

Eveline Hasler

Der Engel und das schwarze Herz

ISBN (Buch): 978-3-312-00541-3

ISBN (E-Book): 978-3-312-00547-5

Weitere Informationen oder Bestellungen unter

<http://www.hanser-literaturverlage.de/978-3-312-00541-3>

sowie im Buchhandel.

Die Wallfahrt der Fahrenden erfolgte dieses Jahr unter einem gewitterhaften Himmel, Wol-

kenberge türmten sich über den waldigen Hügeln.

Trotzdem wollten die Fahrenden ihre traditionelle Lichterprozession durchführen. Zum Glück fing es erst gegen Ende des Rundgangs an zu regnen, auf dem Kirchplatz löschte ein heftiger Windstoß die Kerzen, der Regenguss nässte die Kleider, doch die meisten Fahrenden waren durch ihr freies Leben an die Launen der Natur gewöhnt. In der Kirche stimmten sie ihre Gesänge an, Eleusius war durch ihre kindliche Frömmigkeit und ihre Andacht berührt.

Am Abend, als die Fahrenden die Kirche verlassen hatten und in ihren Wohnwagen beim Festmahl saßen, hielt Eleusius in der Kapelle seine stumme Zwiesprache mit der Madonna.

Wie müde muss sie sein, dachte er. Die Ohren müssen ihr schmerzen vom Anhören der tausend Bitten. Es kam ihm vor, als befänden sich die Menschen ständig im Zustand der Sorge und der Nervosität. Ihre Wünsche rissen nie ab, und die Madonna fahre unsichtbare Antennen aus, um alles aufzunehmen.

Nach der Wallfahrt wischte die Putzequipe

im Kirchenschiff alles zusammen. Plastiksäcke von der Imbissbude, fromme Bildchen, Medallions, auch waren da von verschwitzten Händen zerknüllte Zettelchen mit ganzen Listen von Anliegen: Gesundheit der Kinder, Lehrstelle für die Älteste, besseres Einkommen ...

Am Ende dieses ereignisreichen Tages ließ sich der neue Kustos in der Kapelle nieder und betete. Tarcisius Justin sah es und sagte: «Du betest viel. Hast du so viel zu wünschen?»

«Nein, ich wünsche nichts. Ich sitze einfach da und berühre die Ewigkeit.»

Später rief jemand Eleusis Namen. Es war José, der Rassembleur. Er hatte eben auf dem Standplatz der Wohnwagen noch für Ordnung gesorgt und war jetzt durch den Regen zurückgekommen. Seine weißen Haare klebten vor Nässe im Nacken, auch sein Gesicht glänzte vor Feuchtigkeit.

«Kustos, ich möchte der Madonna ein Geschenk machen», sagte er und zog geheimnisvoll eine kleine Schatulle aus der Innentasche der Jacke. Als er sie öffnete, entfuhr Eleusius ein

Laut der Bewunderung. Da lagen zwei Herzen aus tiefschwarzem, porösem Lavagestein. In jedem war wie ein blitzendes Auge kunstvoll ein kleiner Diamant eingelassen.

«Das große Herz für die Madonna, das kleine für das Christuskind», sagte der Fahrende und freute sich sichtlich über Eleusis erstaunten Ausdruck.

«Darf ich das annehmen?» Eleusi richtete die Frage an sich selbst, denn der Gedanke, die Schmuckstücke könnten unrechtmäßig in den Besitz des Rassembleurs gelangt sein, ließ ihn zögern.

Der Fahrende lächelte. «Ja, ich weiß, wir haben nicht den besten Ruf. Doch ich darf Sie beruhigen: Ein ehrlicher Goldschmied hat in Frankreich, in Le Puy, wo eine andere schwarze Madonna oben in der Hauptkirche thront, die Arbeit nach meiner Idee ausgeführt. Ich habe sie mit meinen doch meist legal verdienten Ersparnissen bezahlt! Auf diese Weise möchte ich der Madonna und ihrem Kind für ein gesundes, langes Leben danken.»

Er will also keine neuen Gnaden erwirken, er

will einfach danken! Was freut den Himmel mehr?, dachte Eleusius. «Ich werde im Namen des Klosters das Geschenk gerne annehmen!», sagte er und schüttelte dem großzügigen Spender die Hand.

Nach dem Abendessen wurde Eleusius im Refektorium halb im Ernst, halb im Scherz gefragt, ob denn nach der Wallfahrt noch alles sei wie vorher.

Eleusius schüttelte den Kopf.

«Ist etwas weggekommen?», fragte der alte Kustos erschrocken.

«Nein, etwas dazugekommen!» Eleusius erzählte vom Geschenk des Fahrenden, und viele der Mönche, auch der Abt, kamen in die Sakristei, um den Schmuck zu sehen. «Schöner Lava-stein, das Herz der Erde! Es passt zu unserer schwarzen Frau und zu unserem schwarzen Kind», meinte der Abt.

«Herzen von einem Herzensbrecher», knurrte Tarcisius Justin. «Das wird Unglück bringen.»